

KLIO

Beiträge zur alten Geschichte.

In Verbindung mit

Fachgenossen des In- und Auslandes

herausgegeben von

C. F. Lehmann-Haupt,

o. ö. Professor an der Universität
Liverpool.

und

E. Kornemann,

o. ö. Professor an der Universität
Tübingen.

Elfter Band.

— Mit 2 Karten, einer Abbildung, 11 Figuren. —



254047
24. 4. 31

Leipzig

Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung

Theodor Weicher

Inselstrasse 10

1911.

Inhalt.

	Seite
ALY, W., Delphinios, Beiträge zur Stadtgeschichte von Milet und Athen.	1—25
BELOCH, K. J., Zur Karte von Griechenland	431—449
COSTANZE V., Il domino egiziano nelle Cicladi sotto Tolomeo Filopatore	277—283
FERGUSON, W. S., The Laws of Demetrius of Phalerum and their Guardians	265—276
FRANK, T., On Rome's conquest of Sabinum, Picenum and Etruria	367—381
GRAFFUNDER, P., Das Alter der servianischen Mauer in Rom	83—123
HEINEN, H., Zur Begründung des römischen Kaiserkultes. Chronologische Uebersicht von 48 v. bis 14 n. Chr.	129—177
HOHL, L., Vopiscus und die Biographie des Kaisers Tacitus. I. H. 178—229.	284—324
KAHRSTEDT, U., Zum Ausbruch des dritten römisch-makedonischen Krieges.	415—430
KANNENGIESSER, A., Aegäische, besonders kretische Namen bei den Etruskern	26—47
KORNEMANN, E., Die älteste Form der Pontifikalannalen	245—257
Die Alliaschlacht und die ältesten Pontifikalannalen	335—342
KUGLER, F. X., Der Ursprung der babylonischen Zahlensymbole 15 = immu 'rechts' und 150 = šumēlu 'links' in pythagoreischer Beleuchtung	481—496
LEHMANN, K., Die Schlacht am Granikos	230—244
PHILIPP, J., Wie hat Hannibal die Elefanten über die Rhone gesetzt?	343—354
PREMERSTEIN, A. v., Untersuchungen zur Geschichte des Kaisers Marcus I.	355—366
SCHULZ, O. Th., Ueber die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse bei den Germanen zur Zeit des C. Julius Caesar	48—82
SÖLCH, J., Ueber die Lage von Kaisareia in Bithynien	325—334
Modrene, Modroi und Gallus	393—414
SUNDWALL, J., Zu den karischen Inschriften und den darin vorkommenden Namen	464—480
SWOBODA, H., Studien zu den griechischen Bänden	450—463

MITTHEILUNGEN UND NACHRICHTEN.

124—128; 258—264; 382—392; 497—511.

BANG, M., Zu den Germani corpore custodes	497—499
BORCHARDT, Vorjährige amerikanische Ausgrabungen	124—126
Die vorjährigen deutschen Ausgrabungen	258—264
HERMANN, M., Hekataios als mutmassliche Quelle Herodots in seiner Beschreibung des Xerxeszuges	382—384
KORNEMANN, E., Römische Kolonien ohne Autonomie	390—392
PROTASSOWA, S., <i>Ἰερατολόγια</i>	510—511
ROSTOWZEW, M., Definitio und defensio	387—388
SCHMIDT, E., Sarapis	127—128
TEĖLĀS, G., Neue Beiträge zur Inschriftenkunde Dakiens	499—510
VULIĆ, N., Hasdrubals Marschziel im Metaurus-Feldzug	384—387
WILHELM, A., Zur Grabchrift des Bischofs Eugenios von Laodikeia Katakekaumene	388—390
Eine neue Zeitschrift	392
Personalien	128, 264, 392, 511
NAMEN- UND SACHVERZEICHNIS (R. BRÄUER)	512—522

Mitteilungen und Nachrichten.

Hekataios als mutmassliche geographische Quelle Herodots in seiner Beschreibung des Xerxeszuges.

Von Martin Herrmann.

In der eigentlichen Geschichte der Perserkriege kann Herodot die Schriften seines Vorgängers Hekataios nicht benutzt haben, da keine Spur darauf hinweist, dass derselbe in seinen Genealogien, die doch allein in Betracht kämen, bis auf diese Zeit gekommen ist ¹⁾. Gewiss hat Herodot hier auch schriftliche Quellen benutzt, wie Charon von Lampsakos und Dionysios von Milet, Hekataios jedoch nicht. Herodot hat aber eine genaue Beschreibung des Weges und der Gegend, durch die der Zug führte, gegeben, und hier finden sich vielleicht Spuren einer Benutzung der Geographie des Hekataios. Da der Weg an der Küste entlang führte, konnte ihm die Periegese gute Dienste leisten. Aus den erhaltenen Fragmenten des Hekataios ersehen wir, dass derselbe eine genaue Küstenbeschreibung gegeben hat, wie er auch diese ganze Gegend eingehend beschrieben hat ²⁾. Eine Probe der Art der Darstellung ist in den Fragmenten 116 und 118 enthalten:

fr. 116: ἐν δ' αὐτῷ Θέριω πόλις Ἑλλήρων Θρηίκων, ἐν δὲ Χαλίστορ πόλις Θρηίκων.

fr. 118: μετὰ δὲ Σαλία πόλις.

Sie scheint dem Charakter des Buches gemäss für diese Gegend, die dem Hellenen näher lag und nicht so viel Merkwürdigkeiten bot als andere, wie z. B. Aegypten, kurz und sachgemäss gewesen zu sein.

In VII 59 finden wir, wie Herodot von der Stadt Doriskos erzählt: ἐν τῷ τεῖχός τε ἐδέδμητο βασιλῆον τοῦτο τὸ δὲ Ιορίσκος κέκληται, καὶ Περσέων φρουρὴ ἐν αὐτοῦ κατεστήσας ἐπὶ Ιαρείον ἐξ ἐκείνων τῷ χρόνῳ ἐπεῖτε ἐπὶ Σαρδῆς ἐστρατεύετο.

Dass Hekataios die Städte, in welchen persische Besatzungen lagen, erwähnt hat, können wir aus Fragment 175 schliessen, wo er von der königlichen Burg redet, die im Lande der Opier liegt.

Hec. fr. 175: St. B. Ὠπία, ἔθνος Ἰνδίκον. Ἐξ Ἀσίας, ἣν δ' αὐτοῖς οἰκίσουσιν ἄνθρωποι παρὰ Ἰνδὸν ποταμὸν Ὠπία. ἐν δὲ τεῖχος βασιλῆον, μέχρι τοῦτον Ὠπία, ἐπὶ τοῦτον ἐρημία μέχρις Ἰνδὸν.

Man wird also wohl kaum fehlgehen, wenn man annimmt, dass Herodot zu seiner Nachricht die Angaben einer älteren Quelle, jedenfalls des Hekataios, benutzt hat.

Einen andern Hinweis finden wir in demselben Kapitel. Her. VII. 59: τὰς μὲν δὲ νῆας τὰς πύσας ἀνακουένεις ἐς Ιορίσκον οἱ ναύαρχοι κλειίσαντος Ξέρξεω ἐς τὸν αἰγυλῶν τὸν προσεχέα Ιορίσκου ἐξόμισαν, ἐν τῷ Σαλίῃ τε Σιμοθρηίκῃ πεπύλισται πόλις καὶ Ζώνη, τελευτῇ δὲ αὐτοῦ Σίρρειον ἐκρη ὀνομασθή. Ὅ δὲ πόρος οὗτος τὸ πλείων ἦν Κικόνων.

Hekataios nennt in Fragment 132 Zone eine Stadt der Kikoner. Hec. fr. 132: St. B. Ζώνη, πόλις Κικόνων. Ἐξ. Εἰς

Herodot stützt sich auf seine Beschreibung, indem er sagt: Ὅ δὲ πόρος οὗτος τὸ πλείων ἦν Κικόνων.

Als Stadt der Kikoner führt Stephanus von Byzanz auch Maroneia an. St. B.

1) Vgl. Ed. Meyer, *Forsch. z. alten Gesch.* II. S. 230; Lehmann-Haupt, *Klio* II S. 337. — 2) fr. 116—122.

s. v. *Μαρωνεία*. πόλις Κιζονίας κατὰ τὸν ἐν Θράκῃ χειρὼν ἥσαν. [*Ἐκστατος Ἐφρώπης*]. ἐν δὲ ἡμῶν Ἰουαίς. ἐν δὲ *Μαρωνεία* πόλις¹⁾. Meineke vermutet, dass die unter Maroneia stehenden Worte auf Hekataios zurückgehen, da die Ausdrucksweise der dieses Autors entsprechend ist. Diese Ansicht wird dadurch bestätigt, dass auch hier die Reihenfolge der Schilderung von Westen nach Osten geht, wie es in der Periegesis des Hekataios der Fall gewesen ist. Man kann daher mit einiger Sicherheit annehmen, dass die unter Maroneia stehenden Worte ein hekataisches Fragment sind.

Diese Beschreibung stimmt auch mit Herodot VII. 109. Her. VII. 109: *διὰ τοῦ Ἀῶνος ποταμοῦ τὸ πρὸς θύρον ἀπεξηραμένον πόλιος Ἑλληνίδας τόσδε περιμετρεῖτο Μαρόνειας Ἐζωαν Ἀβδηρα. ταῦτας τε δὲ παρῆξίη καὶ κατὰ ταύτας ἡμῶν διοικιστὰς τόσδε, Μαρωνείης μὲν μετὰ δὲ Στρώμης χειρῶν Ἰβμαρίδα . . .*

Namentlich nennt auch Herodot die Gegend kikonisch VII. 108: *ἐν δὲ χόρῳ αὐτῇ πάλαι μὲν ἔκαλεόντο Γαλλισίη, τὴν δὲ Βιγαρτίη, ἔσται μὲντοι τῷ διοικιστῇ τῶν λόγων καὶ αὐτῇ Κιζόνων.*

Eine Menge Städte und Ortsnamen finden wir bei der Beschreibung des Zuges von Akanthos nach Therme²⁾. Es ist die thrakische Halbinsel mit ihren vielen Städten. Aus den Resten des Hekataios, die wir vor allem bei Stephanus von Byzanz finden, sehen wir nun, dass sie so ziemlich alle bei Hekataios genannt sein müssen. Auch wenn Hekataios' Name nicht genannt ist, so ist, wie auch Meineke³⁾ vermutet, wahrscheinlich, dass die meisten dieser Städtenamen, welche die Bezeichnung πόλις Θράκης tragen⁴⁾, auf Hekataios zurückgehen, da derselbe nach altem Brauch diese Gegend anstatt zu Makedonien zu Thrakien rechnet. Das sehen wir aus den Fragmenten, in denen er die Städte Galepsos (122), Mekyberna (121), Lipaxos (119) und Smila (118) als thrakische Städte bezeichnet. Zu Herodots Zeiten ist der Begriff Thrakes noch derselbe: zu anderen jüngeren Autoren steht diese Bezeichnung in ausdrücklichem Gegensatz. So nennen Apollodoros (fr. 134) und Thukydides (I. 61) Therme und Strabon Chalastra (VII. p. 330) eine makedonische Stadt. Wir können daher annehmen, dass alle Städte, welche die Bezeichnung πόλις Θράκης tragen, auf Hekataios zurückgehen. Es sind dies: Torone, Olynthos, Potidaia, Aphytis, Aigai, Skione, Mende, Sane, Aisa, Gigonos, Aineia, Therme. Die anderen Städte, wie Piloros, Singos, Sarte, Pella machen den Eindruck der Entnahme aus Herodot, da sie ähnliche Bezeichnungen tragen. (Vgl. Assa—Piloros, Singos, Sarte; Ichnai—Pella). Die Bezeichnung πόλις Θράκης, wie wir sie hier bei Hekataios finden, wendet Stephanus von Byzanz bei Herodot nicht an.

Zum Vergleich gebe ich die Städtenamen, wie wir sie bei Stephanus von Byzanz mit (a) und ohne (b) Angabe eines Autors finden, wieder:

a)	b)
<i>Πίλωρος, πόλις περὶ τὸν Ἀθων.</i>	<i>Ἀσσα, πόλις πρὸς τῷ Ἀθων. Ἐφρόδοτος ἔρδουγ.</i>
<i>Σίγγος, πόλις περὶ τῷ Ἀθων.</i>	
<i>Σίρτι, πόλις περὶ τὸν Ἀθων.</i>	
<i>Τορώνη, πόλις Θράκης.</i>	<i>Γαλλισίη, πόλις Θράκης καὶ Παρόνων. Ἐκστατος Ἐφρώπης.</i>
<i>Ἰχνηνθος, πόλις Θράκης πρὸς τῇ Σιθωνίᾳ τῆς Μακεδονίας.</i>	<i>Σερμιλία, πόλις περὶ τὸν Ἀθων. ὧς Ἐκστατος.</i>
<i>Σιθωνία, μέγας Θράκης.</i>	<i>Μηκίβερνα, πόλις Παλλήνης, τῆς ἐν Θράκῃ χειρὼν ἥσαν.</i>
<i>Ποτιδαία, πόλις Θράκης.</i>	<i>Ἐκστατος Ἐφρώπης.</i>

1) Meineke, S. 434. 3. — 2) Her. VII. 122 ff. — 3) A. a. O. S. 554. 17.

4) Vgl. aber auch, worauf mich Lehmann-Haupt hinweist, fr. 140 Βόριζα, πόλις Περασίου und das *Klio* II 337 dazu Bemerkte.

"Αγναις, πόλις πρὸς τῇ Παλλήνῃ τῆς Θυράκης
Αἰγεί, πόλεις πολλαί . . . Μακεδονίας τῆς
Θυράκων χερσονήσον.

Θυράμβος, ἀκρωτήριον Μακεδονίας.

Σιώνη, πόλις Θυράκης.

Μένδη, πόλις Θυράκης.

Σίονη, πόλις Θυράκης μεταξὺ "Αθω καὶ Παλ-
λήνης.

Αἶσα, πόλις Θυράκης προσεχὴς τῇ Παλλήνῃ.

Γύρωνος, πόλις Θυράκης προσεχὴς τῇ Παλ-
λήνῃ.

Κόνα, πόλις Χαλκιδικῆς χῶρας πρὸς τῇ
Παλλήνῃ ὁμοροῦσα τῷ Θερμαίῳ κόλπῳ.

Αἰνεα, τόπος Θυράκης.

Θέρμη, πόλις Θυράκης. Ἀπολλόδορος δὲ
Μακεδονίας φησὶ καὶ Θουκεδίδης.

Πέλλα, πόλις Μακεδονίας.

Αἶπαξος, πόλις Θυράκης. Ἐκαταῖος.

Σμίλα, πόλις Θυράκης. Ἐκαταῖος Εὐρώπῃ
„μετὰ δὲ Σμίλα πόλιν“.

Σίνθος, πόλις περὶ τῷ Θερμαίῳ. Ἡρόδοτος
ἐβδόμῃ.

"Ιγναι, πόλις Μακεδονίας. Ἡρόδοτος ἐβδόμῃ.

Χαλᾶστρα, πόλις Θυράκης περὶ τὸν Θερμαῖον
κόλπῳ. Ἐκαταῖος Εὐρώπῃ. „ἐν δ' αὐτῷ

Θέρμῃ πόλιν Ἑλλήνων Θυράκων. ἐν δὲ
Χαλᾶστρῃ, πόλις Θυράκων.“ Στραβὼν δὲ
ἐν ἐβδόμῃ Μακεδονίας αὐτὴν καλεῖ.

Besonders auffallend sieht die Aufzählung der Städte der Landschaft Sithonia aus. Von den fünf Städten, die dort genannt werden, Torone, Galepsos, Mekyberna, Sernyla und Olynthos, bezeichnet Stephanus drei als aus Hekataios entnommen, und die andern beiden, Torone und Olynthos, werden von ihm genau in derselben Weise als Städte Thrakiens bezeichnet, ohne dass ein Autor genannt wird. Infolgedessen können wir mit Bestimmtheit annehmen, dass Stephanus seine Angaben über diese beiden Städte derselben Quelle verdankt, also auch der Periege des Hekataios.

Herodot hatte also in Hekataios einen Vorgänger, dessen Beschreibung er zu einem solchen Berichte, wie er uns in VII. 122 ff. geboten wird, aufs beste verwenden konnte.

Hasdrubals Marschziel im Metaurus-Feldzuge.

Von N. Vnlíć.

Wie es mir scheint, hat Konrad Lehmann in seinem Aufsätze *Zur Geschichte der Barkiden*, II (Klio X, S. 363 ff.)¹⁾ erwiesen, dass nach Livius Hasdrubal sich mit seinem Bruder in Umbrien westlich von Apenninen zu vereinigen die Absicht hatte. Die Argumente, die gegen diese Ansicht seitens einiger Gelehrten

1) Vgl. noch darüber: R. Oehler, *Der letzte Feldzug des Barkiden Hasdrubal und die Schlacht am Metaurus*, Berlin 1897 (Besprechung dieser Studie durch H. Nissen in *Zeitschrift für das Gymnasialwesen* 1897, S. 534 ff.). K. Lehmann, *Die Angriffe der drei Barkiden auf Italien*, Leipzig 1905 (Besprechungen des letzten Werkes von: Sieglerschmidt in *Liter. Beiblatt z. Militär-Wochenblatt* 1905, Sp. 331 f., R. Oehler in *Zeitschr. f. d. Gymnasialwesen* Jhg. LX (1906): *Jahresber. d. philol. Vereins* S. 28 ff. und in *Berliner philologische Wochenschrift* 1906, Nr. 3, Franz Luterbacher in *Neue philologische Rundschau* 1907, Nr. 16, J. Kromayer, *Göttingische gelehrte Anzeigen* 1907 S. 446 ff.).